

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Zuträgen; einzelne Nr. 10 Pf.  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite  
Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil bis 20  
Millimeter breite Millimeterzeile 14 Pf.  
Anzeigenschluß 10.00 vorm. D.-M. II 84 1332

Hauptredakteur: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:  
Felix Zehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Zehne, Dippoldiswalde

Nr. 69

Donnerstag, am 22. März 1934

100. Jahrgang

## Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Zum ersten Male jährte sich gestern der große Tag von Potsdam und jene denkwürdige Stunde, da sich an der Ruhstätte Friedrichs des Großen, des ersten Diener seines Staates das alte und neue Deutschland die Hand reichte. Und die Reichsregierung hatte für diesen geliebten Tag bestimmt, daß an ihm die dritte große Welle der Arbeitsschlacht beginne. Reichskanzler Adolf Hitler sprach an der Bauhalle der Reichsautobahn in Unterhaching bei München zu den Arbeitern und eröffnete damit die Arbeitsschlacht aufs neue. Aus Anlaß des Festtages hatten auch in unserer Stadt neben den öffentlichen Gebäuden viele private Gebäude die Flaggen gehißt. In der Stunde von 11—12, als Reichskanzler Hitler sprach, hatten sich in den Büros, in den Fabriksälen, in den Werkstätten die Beamten und Angestellten Betriebsführer und Arbeiter um den Lautsprecher geschart und hörten die Rede. Die Schüler der Volks- und Berufsschule waren in der städtischen Turnhalle versammelt. Die Übertragung war diesmal nicht so klar wie im vergangenen Jahre, als der Reichskanzler in den Siemens-Werken zu den Arbeitern sprach, zeitweise sogar recht schwer verständlich. Die Straßen der Stadt waren in dieser Stunde fast menschenleer und erst nach 12 Uhr begann der Verkehr wieder zu fluten. Für den Abend hatten der Bezirksausschuß für Handwerk, Handel und Gewerbe alle Innungs-, NS-Hago- und GHD-Mitglieder zu einer Versammlung nach dem Schützenhause einberufen. Der Beginn war auf 7 Uhr festgesetzt, eine Zeit, wo im allgemeinen die Geschäfte erst geschlossen werden. Es füllte sich daher der Saal auch nur langsam. Ein großes Gemälde, unsern Reichskanzler darstellend, schmückte die Bühne. Ein Schallplattenkonzert der Fa. Rundfunk Victoria leitete den Abend ein. Um 7,30 Uhr eröffnete Obermeister Hörl die Kundgebungs-Versammlung und bedauerte den Schwaden Besuch (etwa 150 Personen waren anwesend). Jeder Obermeister sei verantwortlich für seine Innung und verpflichtet, alle nichtanwesenden Mitglieder bis Sonnabend der NS-Hago zu melden, wie er auch von der Ortsgruppe oder Kreisleitung keine eigene Anwesenheit sich beschleunigen zu lassen habe. Die Versammlung finde statt auf Befehl des Führers des Reichshandwerkes des deutschen Handwerks. In ganz Deutschland fanden daher große Pflichtversammlungen, 14 000 an Zahl statt; Meister, Gesellen und Lehrlinge seien dazu einberufen worden. — Wie im Kriege nach dem Winter die Frühjahrssoffensive einsetzte, so auch in der Arbeitsschlacht. Gemeinsam wolle man jetzt die Rede des Führers hören, um dann gemeinsam in den Kampf zu gehen und mitzuhelfen an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Kraft könne man nur erhalten im gemeinsamen Tragen der Last. Den Handwerkern gehe es nicht schnell genug aufwärts, als Mitglied der Gewerkekammer aber könne er sagen, daß in den nächsten Wochen tief einschneidende Änderungen vor sich gehen werden. Die Innungen würden Rechte erhalten, wie zu Zeiten der Zünfte, um Schleuderer, Unterbieter, die andere zurückdrängen suchten, auf die Finger zu klopfen. Ehrengerichte würden eingerichtet werden, die Befugnisse hätten bis zur Schließung des Betriebes. Weiter legte Obermeister Hörl allen ans Herz, in der jetzigen Zeit keine Gehilfen, keinen Ausgelernten zu entlassen. Jeder Obermeister habe die Fälle zu untersuchen, ob die Kündigungen berechtigt seien und der NS-Hago zu melden. Den rechten Nationalsozialismus müßten sich alle noch anerkennen. Wir befänden uns im Anfang einer vom Schicksal gewollten Epoche und müßten auch gegen den inneren Menschen ankämpfen und weiter kämpfen, um unsern Nachfolgern eine bessere Zukunft zu schaffen und müßten dankbar sein unserm großen Reformator Reichskanzler Hitler. Nach diesen einleitenden Worten verlas Obermeister Hörl eine Kundgebung des Reichshandwerkesführers Schmidt, in der sich dieser an diesem Tage des Beginns der 3. Welle der Arbeitsschlacht an Meister, Gehilfen und Lehrlinge wendet. Darauf hörten die Anwesenden die Schallplattenübertragung der Rede des Vormittags, auf der Bauhalle Unterhaching, insbesondere der Rede des Führers. Letztere war aber selbst am Lautsprecher sehr schwer zu verstehen, in entfernteren Teilen des Saales überhaupt nicht, weswegen die Übertragung noch vor Schluß eingestellt wurde. Obermeister Hörl wandte sich noch einmal an die Versammelten und forderte sie auf, eine treue Gefolgschaft unseres Reichskanzlers zu bilden, wenn das oder jenes vielleicht auch manchmal nicht nach des Einzelnen Sinn sei. Aber von hoher Warte sehe sich vieles anders an. Er erwähnte für die Zukunft zu vollzähligem Besuch der Versammlungen der NS-Hago. Könnten wir der jetzigen Zeit Gesehehen auch nicht voll erfassen, so sollten wir es doch gefühlsmäßig tun und dem Kanzler Treue versprechen. Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Reichskanzler und das Horst-Wessel- und das Deutschland-Lied beendeten die Kundgebung.

Dippoldiswalde. Den Bemühungen der „Ar. Nr. 1“ Lichtspiele ist es nun gelungen, den bekannten Film „Hitler-junge Quex“ auch für ihre Spielfolge sichern zu können. Er läuft seit gestern Mittwoch bis mit Sonntag in Nachmittags- und Abendvorstellungen, so daß jedem Gelegenheit gegeben ist, sich ihn anzusehen. Am Mißverständnis vorzubeugen, sei schon vorweg gesagt, daß dieser Film nicht etwa (wie fälschlicherweise vielleicht aus dem Titel zu deuten wäre) nur für die Jugend geschaffen sei, nein, er ist für alle lebenswert, für die Jugend und für das Alter! Der Film, das Hohenlied der Hitlerjugend, führt uns in die Geschehnisse der Vergangenheit, der Jahre bis zur Machtübernahme. Wohl manches, was mancher früher nicht begriffen hat, wird ihm heute klar, der damalige Kampf um die Seele unseres

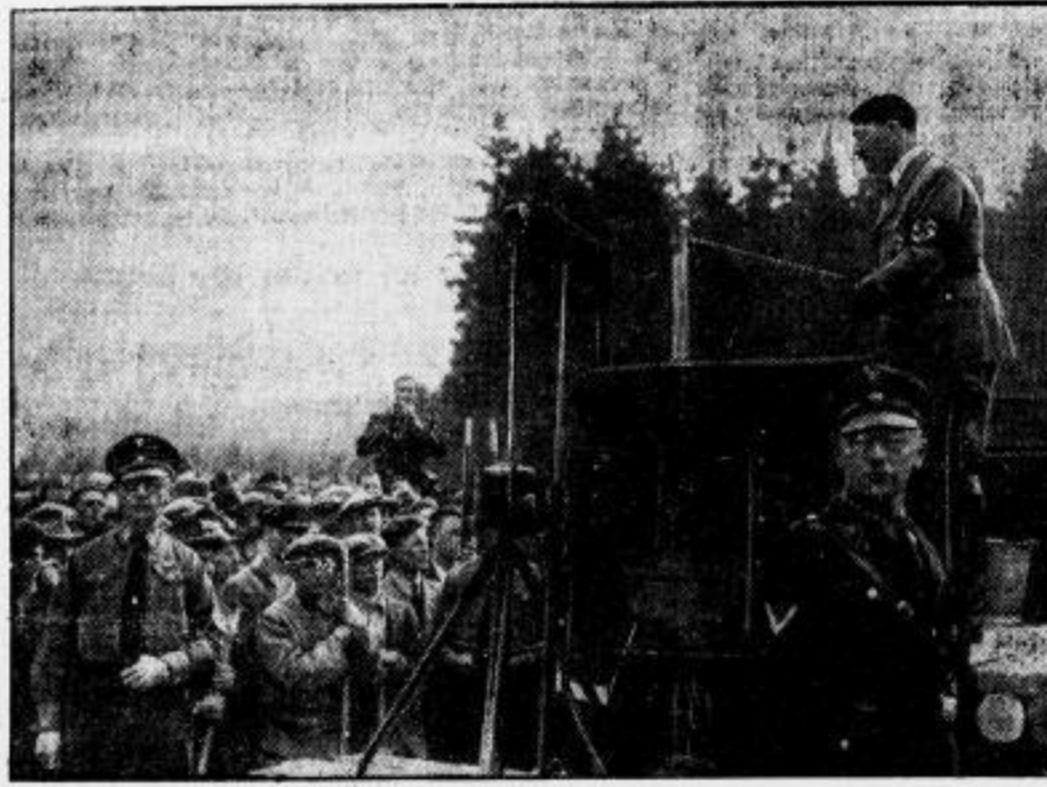
## Deutsche Arbeiter, fanget an!

Der Führer eröffnet die zweite Arbeitsschlacht mit der Verkündung des größten Arbeitsbeschaffungs-Programms, das Deutschland bisher gekannt hat

Dem bedeutungsvollen Tage des Beginns der neuen deutschen Arbeitsschlacht war das schöne Vorfrühlingswetter der letzten Tage treu geblieben. In den Straßen Münchens, die zahlreich mit Transparenten geschmückt sind, welche auf die Bedeutung der Arbeitsschlacht hinweisen und in denen die Fahnen des neuen Deutschland in der Frühlingssonne flatterten, konnte man schon von der achten Morgenstunde an einen gesteigerten Verkehr wahrnehmen. Zahlreiche Omnibusse brachten ihre Insassen zu der wenige Kilometer außerhalb des Stadtgebiets liegenden Bauhalle der Reichsautobahn München—Landesgrenze bei Unterhaching. Insgesamt werden an dieser Bauhalle die mit Ausnahme von Hitlerfahnen abstrichlich im werktäglichen Arbeitskleid bekleidet worden ist antreten 2700 Mann Münchener Belegschaft der Reichsautobahn selbst. Ferner nehmen als Vertreter der übrigen 12 Reichsautobahnen in Deutschland je ein Hilfsar-

beiter ein Malchinist und ein Facharbeiter an dem offiziellen Beginn der Arbeitsschlacht teil. Weiter hatte die Reichsbahn in sechs Sonderzügen 5000 Arbeiter der Deutschen Arbeitsfront an Ort und Stelle gebracht. Außerdem waren 2000 Mann des Arbeitsdienstes in Unterhaching angetreten. Besonders erfreulich ist, daß durch die Bemühungen des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps auch zahlreiche Arbeitslose aus München an die Bauhalle gebracht werden konnten, um so in erhebender Stunde Zeuge zu sein von dem überwältigenden Willen des Führers, den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit unermüdlicher Energie fortzusetzen.

Zu Beginn des großen Festaktes an der Bauhalle in Unterhaching nahm Gauleiter, Innenminister Wagner, das Wort, um den Führer zu begrüßen. Generalinspekteur Todt richtete dann folgende Worte an den Führer: Am 23. September 1933, vor einem halben Jahre, haben Sie



Adolf Hitler eröffnet die zweite Arbeitsschlacht. Unser Bild zeigt den Führer bei seiner großen Rede, mit der er die neue Arbeitsschlacht des Jahres 1934 eröffnete. Der Führer sprach von der Bauhalle Unterhaching der Reichsautobahn München—Landesgrenze. Als Rednerpult diente ihm eine Kipplore.

Nachwuchses, der heute im nationalsozialistischen Sinne entschieden ist, wird uns in einer unendlich anschaulichen Bildersfolge aus den verschiedensten Umwelten typisch vor Augen geführt. Man sieht den friedlichen Kampfsgeist der Hitlerjugend. Der von seinem Vater für die Kommunistische Partei verschriebene Heinz Böller wird von ihm mit erfasst, wird ein begeisteter Anhänger der Hitlerjugend, und muß im Kampf um die Idee seines Führers durch die hinterhältige Kampfesweise der Kommune sein Leben lassen. Zu diesem Film vom Opfergeist der deutschen Jugend läuft der Sonderbericht der Wochenschau vom deutschen Turnfest in Stuttgart 1933. Nur einige Bilder seien hier erwähnt: Der Festzug der 150 000 auf dem Königsplatz, der Einmarsch der 42 000 Turner mit 5000 Fahnen auf dem Festplatz bei einer Million Zuschauer, das Erscheinen der Reichsregierung mit der wichtigen Rede Adolf Hitlers, das wogende Feld der 17 000 Turnerinnen und 42 000 Turner bei den Freilübungen, die Übungen der Turner am Hochreiß, Barren, Pferde usw. Ganz besonders interessant wird dieser Sonderbericht für die Teilnehmer am Turnfest selbst sein.

Reinhardtstrümpfe. Die nächste und letzte Pfundsammlung für das Winterhilfswerk soll am Freitag, den 23. März, in den Nachmittagsstunden erfolgen und wird wieder vom hiesigen Frauendienst durchgeführt.

Dresden. Da die große Tribüne auf dem Altmarkt den Andrang der Schaulustigen bei dem großen Aufmarsch der sächsischen SA nicht bewältigen können, errichtet die Stadtgemeinde Dresden auf dem Albertplatz und auf dem

Reustädter Markt b-queme Zuschauertribünen mit rund 3000 Sitz- und Stehplätzen.

Dresden. Dieser Tage ist die schwimmende Jugendherberge Sachsens, die in den vergangenen Jahren in Wehlen vor Unterlag, unterhalb der Fährte Böhscha wieder eröffnet worden.

Pirna. Am Fuße des Bärensteins stand die sog. Drachenteiler, ein Naturdenkmal, das die Aufmerksamkeit aller Naturfreunde auf sich lenkte und immer wieder ein Anziehungspunkt war. Jetzt ist dieser seltsam gewachsene Baum, dem „Pirnaer Anzeiger“ zufolge, einem peimlichen Versehen zum Opfer gefallen. Waldarbeiter hatten den Auftrag, den Windbruch am Bärenstein aufzubeistigen. In ihrem Eifer legten sie die Säge auch an diesen Baum. Dieses Versehen wird von allen Naturfreunden tief bedauert.

Zwickau. Die große Straßkammer des Landgerichts Zwickau verurteilte einen 44 Jahre alten Postinspektor aus Meerane wegen Amtsunterschlagung zu acht Monaten Gefängnis. Er hatte als Verwalter der Postsparkasse sich vom Oktober 1932 bis 1933 rechtswidrig etwa 1285 M. angeeignet und für persönliche Zwecke verwendet. Der Verurteilte darf drei Jahre lang öffentliche Ämter nicht bekleiden.

## Wetter für morgen:

Bei meist schwachen Winden aus westlichen Richtungen hauptsächlich stark bewölkt ohne beträchtliche Niederschläge. Neigung zu Nebelbildung. Zunächst wenig Temperaturveränderung.